

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden Organ für das werktätige Volk Druckkosten: Schlichte Staatsbank. Dresden, Bank d. Arbeiter, Angestellten u. Beamten, 8/8, Dresden, Webrader Ring, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei einem von mehreren Inhabern des Bl. ist es durch ohne Einverständnis der Redaktion, hat der Verleger der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Preis mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Leben, Arbeit und Kampf“ 2,40 RM. einw. 45 Pf. Brinardion. (Leben, Arbeit und Kampf) 2,10 RM. einw. 35 Pf. Brinardion. (Leben, Arbeit und Kampf) 1,80 RM. einw. 30 Pf. Brinardion. (Leben, Arbeit und Kampf) 1,50 RM. einw. 25 Pf. Brinardion.

Redaktionsleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Verlagsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Abonnementpreise: Die 40 mm breite Monatsbeilage 25 Pf., die 90 mm breite Monatsbeilage 2 RM., für auswärtig 40 Pf. u. 2,50 RM., abzüglich Preisermäßigung laut Tarif, Familienanzahligen, Stellen- u. Vereinstarife 20 Pf. netto. Für Briefmarken, 10 Pf. einw. 10 Pf.

184 Dresden, Montag, den 8. August 1932 43. Jahrgang

## Die vorbereiteten Verbrechen

### Die Blutparolen der Nazis für die Wahlnacht - „Keinerlei Abzeichen oder Parteiausweis...“ - Die hilflose Papen-Regierung

Die Reichsregierung hat sich bisher immer noch nicht für eine Vertilgung des politischen Lebens! Und was ist das für eine Partei, die ihre Anhänger nicht am Mord und Brandstiftungen hindern kann!

Neben dieser Wirtschaft war die Regierung Brüning geradezu eine Regierung mangelhafter Ordnung und politischer Moral! Die Leute, die heute an der Spitze Deutschlands und Preußens sind, haben während der Wahl und vor allem während des „Burgfriedens“ den Beweis erbracht, daß sie unfähig sind, in dem vom Terror bedrohten Gebieten Sicherheit und Ordnung zu garantieren, daß sie also unfähig sind, Deutschland zu regieren!

### Dauerkonflikt mit Polen

Polen und Sowjetrußland haben kürzlich einen Nichtangriffspakt unterzeichnet. War es Sowjetrußland, das vor etwa sechs Jahren und auch später wiederholt Polen einen solchen Vertrag anbot, so darf man wohl sagen, daß der Anstoß für das Zustandekommen zu diesem Zeitpunkt von Polen ausgegangen ist.

### Illusionen der Papen-Regierung

Der Vorwärts schreibt: Die sozialdemokratischen Arbeiter sind politisch genug geschult, um den Gegensatz zu sehen, der zwischen der gegenwärtigen Regierung und der nationalsozialistischen Partei besteht. Sie sehen ihn nur vielleicht besser, als die Regierung ihn sieht, die sich einbildet, sie könnte den Faschismus durch sanftere Entgegenkommen und durch Verzicht auf alles, was ihn zeigen könnte, an den Staat heranzugewöhnen und zu einem geselligen Leben erziehen. Der Faschismus wird um der treuen Augen des Herrn v. Schleicher willen seine Pläne und Ziele nicht aufgeben, er wird fortfahren, auf Gänge zu geben, und erst dort haltmachen, wo er auf einen Willen stoßen wird, der härter ist als der seine.

Wenn auch nicht ausschließlich, so ist die polnische Initiative hauptsächlich durch die Entwicklung in Deutschland ausgelöst worden. Die innerpolitische Entwicklung, die Vorzüge auf eine Diktatur des Reichsmus und der nationalsozialistische Terror lenken die Aufmerksamkeit von der fortdauernden Verschärfung der Spannungen zwischen Polen und Deutschland ab. Es ist Zeit, darauf hinzuweisen, daß die Chauvinisten auf beiden Seiten „gute“ Arbeit geleistet haben und daß die nationalsozialistische Verheerung drüben und hüben einen Grad erreicht hat, der die tollsten Abenteuer der Kriegspolitik begünstigt. Wenn die militaristisch-nationalistische Regierung Polens mit dem Nichtangriffspakt die Grenzen ihres Landes zu decken sucht, so eben, um für dieses Abenteuer an der Grenze im Westen alle nur möglichen Kräfte freizumachen. Denn plötzlich kann es mit all den juristischen Drohungen Wirklichkeit sein — feiner wird es dann angeblich gewollt haben, aber in beiden Ländern wird dann die herrschende Klasse die Wälder zwingen wollen, sich gegenseitig zur „Verteidigung nationaler Interessen“ abzuschlachten.

Die Welt am Montag heute unter dem Eindruck der von zuverlässiger Seite gemachten Mitteilungen schon für die Nacht nach der Tagewahl alle Vorbereitungen für eine gemeinsame Erhebung der nationalsozialistischen Armee (die „Nacht der langen Messer“) getroffen. Am letzten Augenblick aber, als das Wahlergebnis bekannt wurde, sei abgeblasen worden. Terroristen republikanischer Einrichtungen und Führer, Parteimitglieder mit Partisanenkrieg hätten dafür eingeleitet. Am Morgen, keinerlei Abzeichen oder Parteiausweis, eine Parteizugehörigkeit hinweisen, dürften laut den Aktionen getragen werden. Bärtlich heißt es in den der Welt am Montag zugegangenen Mitteilungen:

Die Mitteilungen der Welt am Montag stimmen mit dem von der Münchner Post veröffentlichten, am 7. Juli datierten Befehl an die Münchner SA-Führer. Da jedoch die von Hitler prophezeiten 16 Millionen Stimmen fehlten, fiel die für 1. August geplante Aktion wieder einmal ins Wasser. Die aufgegebenen SA-Mitglieder werden nicht so schnell bremsen wie die Verantwortlichen in den braunen Säulern, und so sind denn die von 1. August geladenen SA-Revolver und Nazibomben in verschiedenen Stellen losgegangen. Der Sinn dieser Aktion ist klar. Der Widerstand der besonnenen Bevölkerung soll zermürbt, die Abwehrbereitschaft gebrochen, die Zustimmung erzeugt und die Staatsautorität geschwächt werden. Wenn dann die Provokationen und die Verbrechen noch dazu führen könnten, daß ein Teil der Arbeiter mit Gegenaktionen antwortete, so ließe sich die Frage der Abwehrbereitschaft und Schuld so schön verwischen, und der Vorwand zum Vorgehen gegen die organisierte Arbeiterbewegung wäre gefunden.

## Wieder Reichsbannerführer ermordet

### Die täglichen Bluttaten der braunen Banden in Ostpreußen

O. Königsberg, 8. August. (Fig. Funf.) Am Sonntagabend wurde in Löben der dortige Führer des Reichsbanners, Kosahn, vor dem Hause des Landarbeiterverbandes von Nationalsozialisten erschossen. Kosahn erhielt einen Schuß in die Herzgegend. Er war sofort tot.

Der Tat aus einem benachbarten Ort zurückgeführt. Dort war er einem Freund des Löbener SA-Führers Schulz begegnet, der ihn bat, an Schulz Grüße zu übermitteln. Kosahn kam dem nach. Kurz darauf wurde er aus der Gruppe des Schulz heraus überfallen und meuchlings niedergeschossen.

Auf das Haus des Landarbeiterverbandes in Löben waren in letzter Zeit wiederholt Anschläge von nationalsozialistischer Seite geplant. In dem Hause befand sich deshalb seit einigen Tagen eine mehrere Mann starke Reichsbannerwache. Am Sonntagabend umstellten etwa 25 Nationalsozialisten das Haus. Später wurden Verhaftungen veranlassen.

Die Frau des Kreisleiters des Deutschen Landarbeiterverbandes in Löben, Frau Biontek, entging nur dadurch dem Tode, daß sie sich in dem Augenblick, als die Banditen auf das Haus des Landarbeiterverbandes einen Schuß abgaben und dadurch die große Fensterleiste des Gebäudes zertrümmerten, nach Schloßlein flüchtete. Im anderen Flügel wäre sie durch die Kugel, einen Lueridoläger, in den Kopf getroffen und tödlich verletzt worden.

Als Kosahn dann auf die Straße ging, wurde er angefallen und aus etwa drei Meter Entfernung niedergeschossen. Schließlich versuchten die Mörder mit der Waffe in der Hand in das Haus des Landarbeiterverbandes einzudringen. Es gelang nicht. Sie gaben noch mehrere Schüsse ab, durch die, wie ein Wunder, jedoch niemand verletzt wurde. Dann zertrümmerten sie noch die große Schaufensterleiste des Gebäudes mit einem Schuß und ergriffen dann die Flucht.

Die Polizei hat bisher 12 Nationalsozialisten unter dem Verdacht der Missetat verhaftet. Dem eigentlichen Täter ist man angeblich ebenfalls auf der Spur. Er soll aus einem Dorfe in der Nähe von Löben stammen.

### Einem abgefeimten Mordplan erlegen

O. Königsberg, 8. August. (Fig. Funf.) Der Reichsbannerführer Kosahn, der am Sonntagabend von Nationalsozialisten ermordet worden ist, war kurz vor

O. Königsberg, 8. August. (Fig. Funf.) Das Automobil, dessen Insassen Ende der vergangenen Woche auf den Reichsbannermann Kosahn in Altmühlchen einen Anschlag unternahmen, ist inzwischen von der Polizei ermittelt und beschlagnahmt worden. Es ist der Wagen eines Filzler Nationalsozialisten. Der Besitzer und einer seiner Komplizen wurden verhaftet.

Die Kapitalistenpresse weiß zu berichten, daß die Verhandlungen zwischen Reichsregierung und NSDAP über die Verarmungsfrage demnächst einsehen sollen. Schürferer haben gegen die Attentäter seien bis heute noch nicht verurteilt worden. „Die Verhandlungen nicht führen.“ Was ist das für eine Regierung, die in dieser Weise Verbrechen toleriert, und mit den Führern der Arbeiterbewegung über wichtige Staatsposten zu handeln! Was sind das für Zustände, was ist das